

Wechsel der Organisationsform in der Schulanfangsphase der Maria-Montessori-GS zum Schuljahr 2024/2025

Das Kollegium hat auf der Gesamtkonferenz am 15.03.2023 dem Antrag der Fachkonferenz JÜL auf einen Wechsel von der Organisationsform JÜL zu jahrgangsbezogenem Lernen (JabL) ab dem Schuljahr 2024/2025 mit einer Mehrheit von 87% zugestimmt.

Die Schulkonferenz hat dem Antrag auf Änderung der Unterrichtsorganisation in der Schulanfangsphase ab 2024/2025 mit 12 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und einer Enthaltung am 2. Mai 2023 zugestimmt.

Das Schulamt Tempelhof Schönberg sowie die Schulaufsicht wurden informiert.

Konzept der Maria-Montessori-Grundschule zur Einrichtung jahrgangsbezogener Klassen in der Schulanfangsphase im Schuljahr 2024/2025

1. Organisatorische Maßnahmen zur Einrichtung jahrgangsbezogener Lerngruppen

Im Februar des Schuljahres 2023/24 werden die Klassenlehrkräfte gemeinsam mit der Sonderpädagogin, den Erzieher*innen sowie der Schulleitung die Aufteilung der jahrgangsübergreifenden Lerngruppen in drei zweite, drei dritte und drei vierte Klassen vornehmen. Dabei wird auf eine heterogene Zusammensetzung, das Leistungsvermögen sowie die sozialen Kompetenzen geachtet. Auch die vorherigen Klassengemeinschaften werden berücksichtigt.

Die Einrichtung der jahrgangsbezogenen 1. Klassen wird im Mai/Juni 2024 nach der Durchführung des Schulspiels erfolgen. Die Entscheidung, welche Lehrkräfte welche Klassenstufe leiten und unterrichten, erfolgt in einer gemeinsamen Absprache zwischen den zukünftigen Klassenleitungen und der Schulleitung. Dabei sollen Lehrkräfte Teams möglichst weiterhin in der gleichen Klassenstufe unterrichten können.

2. Pädagogisch-didaktische Umsetzung der Kernelemente der Schulanfangsphase in jahrgangsbezogenen Lerngruppen

2.1 Flexibles Verweilen und Aufrücken in der Schulanfangsphase

Die Schulanfangsphase (SAPH) umfasst in der Regel die ersten beiden Jahrgangsstufen und ist als pädagogische Einheit zu verstehen, innerhalb derer ein Aufrücken entfällt. Gemäß dem Schulgesetz des Landes Berlin können Schülerinnen und Schüler, die am Ende der Schulanfangsphase die Lern- und Entwicklungsziele noch nicht erreicht haben, „auf Beschluss der Klassenkonferenz (§59 Abs. 4) oder auf Antrag der Erziehungsberechtigten (§ 59 Abs. 5) ein zusätzliches Schuljahr in der Schulanfangsphase verbleiben, ohne dass dieses Schuljahr auf die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht angerechnet wird.“

Um unseren Schülerinnen und Schülern auch in der jahrgangsbezogenen Organisation der Schulanfangsphase das Aufrücken vom ersten Schulbesuchsjahr in die 3. Jahrgangsstufe oder das Verweilen in der Schulanfangsphase zu erleichtern, arbeiten die Lehrkräfte der ersten drei Jahrgangsstufen und die Erzieher*innen aus dem Ganztagsbereich weiterhin im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten zusammen. Auf den regelmäßig stattfindenden jahrgangsbezogenen Fachkonferenzen werden Absprachen und Vereinbarungen getroffen, die den dauerhaften Wechsel von Kindern in eine andere Jahrgangsstufe vorbereiten und positiv unterstützen. Es gibt für Schüler*innen die Möglichkeit, bei Bedarf in den anderen Jahrgangsstufen zu hospitieren, um einen eventuellen Wechsel beim Überspringen einer Jahrgangsstufe oder beim Verweilen in einer Jahrgangsstufe vorzubereiten.

Jede zweite Klasse bildet eine Kooperation mit einer ersten Klasse. Zu Beginn jedes Schuljahres werden verbindlich Absprachen zu gemeinsamen Ausflügen oder zu klassenübergreifenden Projekten getroffen.

Die dritten Klassen werden die Patenklassen der neuen ersten Klassen und unterstützen die Schulanfänger*innen in den ersten Monaten im Schulalltag.

2.2 Zusammenarbeit im Ganztag

Der größte Teil unserer Schülerinnen und Schüler besucht das Ganztagsangebot unseres Kooperationspartners HoMM gGmbH. Die Klassenleitungen arbeiten weiterhin eng mit den Erzieherinnen und Erziehern zusammen.

2.3 Kooperationen mit Kitas zur Gestaltung des Übergangs Kita Schule

Die Vorschulkinder der Kitas der Umgebung besuchen zur Vorbereitung des Übergangs im 2. Schulhalbjahr die Schule. Sie nehmen für ein bis zwei Stunden am Unterricht der ersten Klassen teil. Koordiniert werden diese Besuche von der Kita-beauftragten Lehrkraft unserer Schule. Die Lehrkräfte der ersten Klassen erhalten die Lerndokumentation der einzelnen Kinder zum Schulanfang.

2.4 Zusammenarbeit mit den Eltern

Vor der Einschulung findet ein erster Elternabend der künftigen Schulanfänger*innen statt, auf dem die Eltern den Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin kennen lernen, über die Einschulungsveranstaltung informiert werden, Hinweise über die Schule, die Schul- und Unterrichtsorganisation sowie über die Lehr- und Lernmethoden erhalten. Innerhalb der ersten vier Wochen des neuen Schuljahres werden auf einem Elternabend die Elternvertreter*innen gewählt. Zu dem ersten Elternabend lädt die Klassenleitung ein. Die weiteren Elternabende werden von den gewählten Elternvertreterinnen und Elternvertretern einberufen.

2.5 Übergänge innerhalb der Schule gestalten

Der Wechsel der Klassenleitung erfolgt in der Regel nach dem dritten Schuljahr. Im Vorfeld finden Übergangsgespräche der Klassenlehrkräfte der dritten Klasse mit den künftigen Klassenlehrkräften der vierten Klasse statt. Dort werden die zukünftigen Lehrkräfte der 4. Klassen über Kinder mit besonderem Förderbedarf und über Aspekte der Zusammenarbeit mit den Eltern informiert.

3. Fachliche und didaktisch-methodische Maßnahmen der individuellen Förderung für alle Leistungsbereiche in den jeweiligen Fächern

Alle Lehrkräfte der Jahrgangsstufen 1 bis 3 arbeiten eng zusammen und tauschen sich regelmäßig in jahrgangsbezogenen und jahrgangsübergreifenden Teams über Unterrichtsinhalte, klasseninterne und -übergreifende sowie externe Fördermaßnahmen, Unterrichtsmethoden und verwendete Lehrwerke aus. Auf diese Weise wird ein optimales Fördern der Schülerinnen und Schüler ermöglicht.

Auch im jahrgangsbezogenen Unterricht liegen die individuellen Lernkompetenzen und der Entwicklungsstand der Kinder weit auseinander. Deshalb sind eine Öffnung des Unterrichts und die Berücksichtigung der individuellen Vorerfahrungen und Kompetenzen der Kinder weiterhin unerlässlich. Das Prinzip „Kinder lernen von Kindern“ findet ebenso Beachtung wie auch Angebote des individuellen und kooperativen Lernens.

3.1 Lernstandserhebungen und schulinterne Vergleichsarbeiten

Innerhalb der ersten zwei Monate nach der Einschulung wird LauBe (Lernausgangslage Berlin) als Möglichkeit zur Erfassung der Lernausgangslage eingesetzt. In der zweiten Jahrgangsstufe wird als lernprozessbegleitendes Verfahren die individuelle Lernstandsanalyse ILeA in Deutsch und Mathe durchgeführt. In der dritten Jahrgangsstufe wird im 2. Schulhalbjahr die verbindliche Vergleichsarbeit VERA in den Fächern Deutsch und Mathematik geschrieben.

3.2 Grundsätze zur Förderung in der Schulanfangsphase

Den Vorgaben der Grundschulverordnung (GsV0 §14) folgend, fühlen wir uns der Aufgabe verpflichtet, alle Schülerinnen und Schüler von Beginn an durch differenzierte Lernangebote umfassend zu fordern und zu fördern. Dabei orientiert sich der Unterricht in den jahrgangsbezogenen Klassen an dem jeweiligen Lerntempo, dem Leistungsvermögen und der Belastbarkeit jedes Kindes. Die Fördermaßnahmen erfolgen in der Regel integrativ im Unterricht aller Fächer oder in temporären Lerngruppen (z.B. Hochbegabung, Rechenschwäche, LRS etc.).

3.3 Sprachbildung und Förderung der Lesekompetenz

Sprachbildung findet in der Schulanfangsphase unter Berücksichtigung der schulintern aufgestellten Wörterlisten in allen Fächern statt. Die Lerndokumentationen der Kitas werden genutzt, um die sprachlichen Vorerfahrungen der Kinder aufzugreifen und systematisch weiterzuentwickeln.

Leseförderung gehört seit Jahren zu den Grundpfeilern des Unterrichts an der Maria-Montessori-Grundschule. Dabei orientieren wir uns bei der organisatorischen Umsetzung an den drei Säulen zur Förderung der Lesekompetenz. Hierzu gehören das Lesen im Unterricht, die Bildung einer Lesekultur an der Schule sowie Kooperationen mit außerschulischen Partnern. So unterstützen seit 2008 Lesepat*innen mehrmals pro Woche die Schüler*innen in unseren Klassen. Die Klassenräume verfügen über ein differenziertes Leseangebot, wir nehmen jährlich am Vorlesewettbewerb teil, die Web-Plattform Antolin steht unseren Klassen zur Verfügung und auch der Büchereibesuch gehört zum festen Bestandteil vieler Klassen.



Die organisatorischen Säulen der Leseförderung (Lisum 2011)

3.4 Rechenschwierigkeiten

Schülerinnen und Schüler des ersten Schulbesuchsjahres werden ausgehend von der Schuleingangsdiagnostik unterrichtsintegriert gefördert. Sollte es dabei zu Auffälligkeiten kommen, wird in Absprache mit der Sonderpädagogin eine vertiefende Diagnostik veranlasst und es werden mit den zuständigen Fachkräften die sich daraus ergebenden Schritte eingeleitet.

3.5 Förderung bei vermuteter oder festgestellter LRS

Mit Hilfe der HSP (Hamburger Schreibprobe - anerkanntes Testverfahren) und dem ***Stolper-Wörter-Test*** kann eine vermutete LRS dokumentiert werden. In Rücksprache mit der LRS-Fachkraft der Schule und ggf. einer Sonderpädagogin wird ein Plan zur Förderung erstellt.